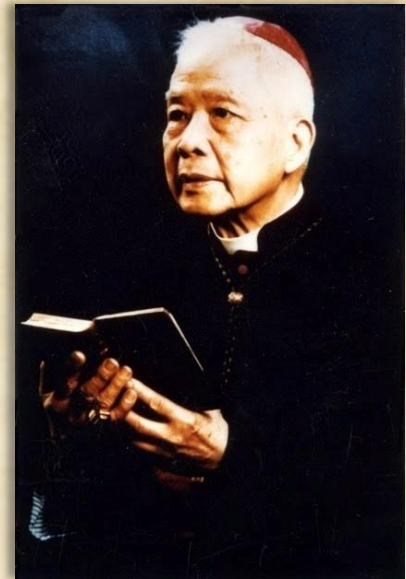


Die Priester- und Bischofsweihen in El Palmar de Troya

Die Kirche erhebt sich aus der Wüste! Die 2.300 Tage, die der Prophet Daniel hinsichtlich der Abschaffung des Ewigen Opfers durch die Festsetzung 1969 des ungültigen 'novus ordo' der Messe angekündigt hatte, gehen zu Ende!

Der heilige Petrus Martin Ngô-dinh Thuc, Erzbischof und Inhaber der Bulla Regia, von Hue, Vietnam, traf am 24. Dezember des Jahres 1975 in El Palmar de Troya-Sevilla, Spanien, ein. Ein schweizer Priester, der ihn kannte, hatte ihn hierher gebracht. Am darauffolgenden Tag, dem 25. Dezember, dem Weihnachtsfest, feierte er die heilige Messe am "Lentisko". Nach der Messe erschien die Heiligste Jungfrau Maria dem Seher Clemente Domínguez y Gómez und gab ihm die folgende Botschaft, gerichtet an den Erzbischof: *"Ich bitte dich sogar um eine besondere Gunst, die an diesem heiligen Ort notwendig ist: ES IST NOWENDIG, NEUE BISCHÖFE ZU WEIHEN. ES IST SEHR NÖTIG! SEHR NÖTIG! ES DRÄNGT! ... Siehe hier die Arbeit, die dir in deinem Greisenalter zukommt: ehrwürdiger Greis, Kirchenlehrer. Es ist ein bedeutungsvoller Tag für El Palmar de Troya und für ihn, wenn der den Willen Gottes annimmt ... Seine Heiligkeit soll als tugendhaftes Beispiel für die ganze Gemeinschaft erstrahlen."* Der heilige Petrus Martin bat um ein Zeichen für die Wahrhaftigkeit der Botschaft. Der Seher legte das Jesuskind in die Arme des Erzbischofs, welcher das ganze Gewicht des göttlichen Kindes spürte und tief beeindruckt war.



Fest davon überzeugt, dass seine Aufgabe in El Palmar also darin bestand die Priester- und Bischofsweihen vorzunehmen, weihte der heilige Petrus Martin am Lentisko von El Palmar de Troya, in der Nacht zum Jahresende 1975, als bereits der 1. Januar 1976 begonnen hatte, fünf Mitglieder des Ordens der Karmeliter vom heiligen Antlitz, darunter Clemente Domínguez y Gómez, heute der heilige Papst Gregor XVII., der Größte, Manuel Alonso Corral, heute der heilige Papst Petrus II., der Große, und Paul Fox (heute Staatssekretär) zu Priestern.

Dieser heilige Erzbischof weihte am Lentisko von El Palmar de Troya, in der Nacht zu Beginn des 11. Januar 1976, dem Fest der heiligen Familie, während der Sühnenacht, den Vater Clemente Domínguez, den Vater Manuel Alonso Corral und drei weitere Priester zu Bischöfen.



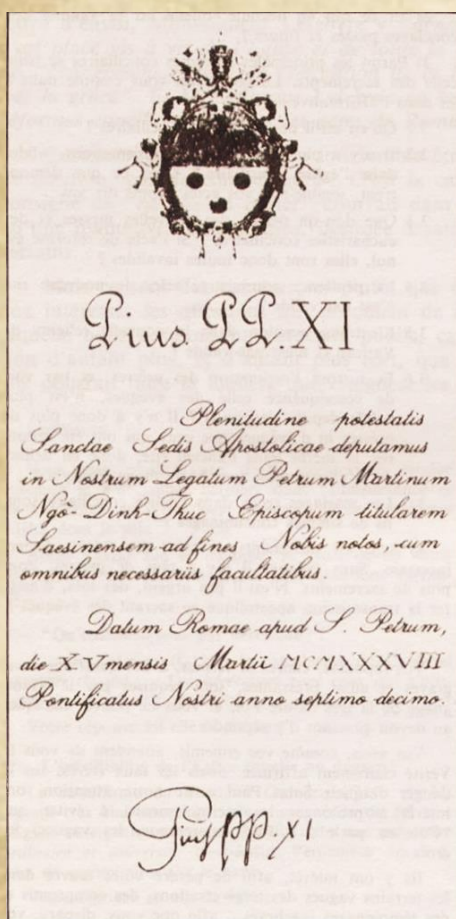
Später musste er dem Widerstand der Hierarchen der römischen Kirche die Stirn bieten und verteidigte wohlweislich die Rechtmäßigkeit der Weihen, da er Doktor für kanonisches Recht war. Der heilige Petrus Martin Ngô-dinh Thuc verfasste ein offizielles Dokument auf Latein mit Datum 12. Januar 1976, das mit Unterschrift und Stempel für alle weiteren Zwecke die von ihm durchgeführten Priester- und Bischofsweihen festhielt.

Der heilige Petrus Martin Ngô-dinh Thuc war Erzbischof von Hue, Primat von Vietnam. Ungefähr dreißig Familienangehörige von ihm wurden von den Kommunisten ermordet. Ein Bruder von ihm, namens Ngô-dinh Diem, war der erste Regierungschef von Süd-Vietnam. Er übernahm im Jahre 1955 die Präsidentschaft des Landes und sein Bruder Ngô-dinh Nu wurde zum ersten Minister ernannt. Beide hegten den innigen Wunsch, Vietnam in einen vorbildlichen katholischen Staat zu verwandeln. Im Süden brach eine Rebellion aus, die vom Kommunismus mit der Unsterstützung der U.S.A. angezettelt wurde. Im Jahre 1963 wurde der Präsident Ngô-dinh Diem und sein Bruder, der erste Minister, Ngô-dinh Nu, nachdem sie noch vor einigen Stunden in einer katholischen Kirche von Saigon beichten und kommunizieren durften.

Der Erzbischof suchte Zuflucht in Rom, Italien, aber im Vatikan fand er nur Progressisten, Freimaurer und Kommunisten vor. Er war ein Mann des Gebets und zelebrierte die traditionelle heilige Messe. In El Palmar de Troya trug er das Allerheiligste bei der eucharistischen Prozession. Als großer Liebhaber der heiligen Tradition, litt er sehr stark unter der Verwüstung der Kirchenlehre, der Liturgie und der christlichen Moral. Er erkannte, dass die Zerstörung der Kirche von verkappten Feinden dirigiert wurde.

Besondere Vollmachten: Am 15. März des Jahres 1938 hatte der heilige Petrus Martin vom heiligen Papst Pius XI., dem Großen, besondere Vollmachten erhalten. Er besaß die Autorität, Priester und Bischöfe ohne weitere Genehmigung zu weihen, je nach den Bedürfnissen der Kirche.

Dies ist der Text in Form von Motu Proprio des Papstes, übersetzt aus dem Lateinischen:



Pius XI., Papst

Kraft der Fülle von Mächten des heiligen Apostolischen Stuhles setzen Wir Petrus Martin Ngô-dinh Thuc, Titularbischof von Saigon, als Unseren Legaten für de Uns bekannten Zwecke mit allen entsprechenden Vollmachten ein.

Gegeben in Rom, zu Sankt Peter, am fünfzehnten März 1938, im siebzehnten Jahr Unseres Pontifikats.

(Unterschrift) Pius XI., Papst

Durch diesen Akt des heiligen Stuhles empfing der Bischof Petrus Martin Ngô-dinh Thuc die päpstlichen Mächte, die den Patriarchen eigen sind. Nachdem er mündlich alle diese wahrhaftig außergewöhnlichen Vollmachten ausführlich aufgezählt hatte, fasste der Papst alles feierlich zusammen mit den Worten: *“Kurz gesagt, gewähren wir dir alle päpstlichen Mächte des Papstes höchstpersönlich bis auf jene, die durch göttliches Recht nicht übertragbar sind.”*

Die Erscheinungen. Wie viele zweifelten an La Salette, an Lourdes, an Fatima, obwohl die Kirche diesen Orten so viele Gutheißungen gewährt hatte! Doch jetzt hat der Herr die Kirche durch eine Erscheinung gerettet. Jetzt hängt die Kirche und alle, die Gläubige bleiben möchten, von einer Erscheinung ab, einer herrlichen Erscheinung, aber dennoch einer Erscheinung. Doch die allermeisten römischen Priester kehrten ihr den Rücken zu. Ja kann denn der Herr nicht tun, was er will? Ist er denn nicht das unsichtbare Oberhaupt der Kirche? Was bedeutet Oberhaupt? Dass er über mit seinem Werk waltet, bestimmt, anordnet, organisiert, erleuchtet, sendet, erhebt, verherrlicht, ganz wie es ihm gefällt. Wie ist es möglich, dass ein Untertan



es wagt, dem Oberhaupt vorzuwerfen: ‘das kannst du nicht machen’, ‘das akzeptiere ich nicht’, ‘das muss anders gemacht werden’? Welche Unverschämtheit! Denn als Oberhaupt kann er genau das tun, was er möchte, mit wem ermöchte, wie er möchte und wann er möchte. Und als Mitwirkende an diesem göttlichen Werk staunen wir: *Qui ut Christus et María!* Welch Wunderwerk hat der Herr an diesem Ort gewirkt! Welch gründliche Erneuerung! Welche Lehre! Welch ein Gottesdienst! Welcher Triumph über das Böse! Das gesamte Werk der Unterwanderung und Korruption der römischen Kirche hat der Herr überlistet. Geblieben ist ihnen dort nur die immer ekelhafter stinkende Tote. Das ganze lange Werk der Verwüstung von Ordensgemeinschaften, ihrer Generalkapitel in Rom in den 1960er Jahren und die Lockerung der Regeln; das komplette Werk der Verfälschung von Glaubenslehre, Gottesdienst, Sakramenten; die Verunstaltung der Kirchen; der Progresissmus; die Seminare, der Katechismus, die Schulen, die Eheschließungen, die Unsittlichkeit in den Kirchen... alles hat der Herr überlistet durch die Verlegung des Sitzes der Kirche nach El Palmar de Troya.

